

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 36 (1979)
Heft: 8

Artikel: Reformhausbemühungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn er sich und der Familie dadurch schadet? Gesundes Wohnen ist Grundbedingung, besonders wenn man sich selbst einen Bau gestatten kann. Wenn man aber infolge bescheidener Verhältnisse zwischen einer Altwohnung und einem neuzeitlichen Betonappartement zu

wählen hat, dann sollte man gesundheitliche Ueberlegungen berücksichtigen und dem vorteilhaften Holzbau, auch wenn er keine modernen Neuerungen aufweisen mag, den Vorzug geben. Man wird seine Gesundheit dadurch schonen können.

Reformhausbemühungen

Vor dem ersten Weltkrieg war unsere Nahrung noch nicht so gefährdet, wie sie es heute ist. Damals verwendete man noch keine giftigen Spritzmittel, denn Insektizide und Fungizide waren noch unbekannt. Auch von einer chemischen Düngung wusste man noch nichts. Darum waren Reformhäuser damals noch nicht so dringend nötig wie später, als sie sich zum Schutze natürlicher Lebensmittel zu entwickeln begannen. Oft waren diese auch noch mit einem Kräuterbetrieb verbunden, um damit die naturgemässen Heilweise zu unterstützen.

Noch war ich ein Junge, als ich in Basel das erste Reformhaus zu sehen bekam. Es war dies das Reformhaus Veltin am Kohlenberg, das jedoch vorwiegend Gesundheitswäsche nach dem Grundsatz von Professor Jäger und Dr. Lahmann anbot. Etwas später begann sich in Zürich das Reformhaus Egli zu entwickeln und in Bern wurde ein solches von Zimmermann & Guggelmann in der Monbijoustrasse eröffnet. Im Jahre 1920 folgte dann in der Jurastrasse in Basel das Kräuter- und Reformhaus Vogel. So begann in der Schweiz das Verständnis für eine gesunde Lebensweise immer mehr zu erwachen, und zwar zu einer Zeit, da sich das Leben noch nicht so hektisch abspielte wie heute. Nach dem Jahre 1925 gab ich meine erste Broschüre mit dem Titel «Kleiner Wegweiser für Lebensform» und später das inzwischen vergriffene Buch «Die Nahrung als Heilfaktor» heraus. Der Grundsatz, dass Nahrungsmittel Heilmittel und Heilmittel Nahrungsmittel sein sollten, wurde immer mehr vertreten und das Reformhaus als Vertrauensstelle aufgesucht. Ihm fiel die

Pflicht der Kundenaufklärung zu und auch die Aufgabe, für natürliche, giftfreie Nahrungsmittel besorgt zu sein. Nach und nach gesellten sich auch allerlei Naturprodukte zur gesunden Körperpflege bei, einem Bedürfnis entsprechend, sich in jeder Hinsicht auf gesunder Grundlage stärken zu können, stellte doch die kriegerische Entwicklung unserer Zeit immer grössere Anforderungen an unsere Gesundheit. Das allgemeine Produktionsangebot hielt sich in den Reformhäusern der Schweiz bis auf heute auf pflanzlicher Grundlage. Diese Zielstrebigkeit sollte erhalten bleiben, auch wenn Deutschland diesen Kurs verlassen hat, um Reformfleisch anzubieten, was den früheren Bestrebungen völlig zuwiderläuft. Wie so manches andere ist auch dieser Umstand ein Kuriosum unserer Neuzeit, das besonders älteren Vertretern des Gesundheitswesens nicht sinngemäss und notwendig erscheint.

Wenn auch noch andere Entwicklungsphasen das Festhalten an grundsatztreuen Bemühungen im Laufe der Zeit zu erschweren vermochten, freut sich heute doch das Reformhaus Merz in Basel, dieses Jahr sein 70jähriges Bestehen feiern zu können. Die Jahre von Veltins Geschäft, das Herr Merz seinerzeit käuflich erwarb, einbezogen, ergeben vom Jahre 1909 bis 1979 die erwähnten 70 Jahre, die dem Bestreben gesundheitlicher Bemühungen dienten. Herrn Merz habe ich als sehr ruhigen, bedächtigen Geschäftsmann noch gekannt. Der heutige Inhaber, Herr Wilfried Scheller, kann demnach auf eine entwicklungsreiche Tradition seines Betriebes zurückblicken. Auch sein

Bestreben ist es, der Führung reiner Naturprodukte gewissenhafte Aufmerksamkeit zu zollen und hierzu ein volles, fachmännisches Können einzusetzen. Im Interesse der gesamten Kundschaft wünschen auch wir zu diesem Dienst am Kun-

den viel Freude und ein volles Gelingen. Dazu sollen auch die Vogel-Produkte verhelfen, da sie besonderer Beachtung unterstellt sind, um immer in guter, frischer Qualität im Reformhaus Merz, Sattelgasse 3, am Marktplatz erhältlich sind.

Aus dem Leserkreis

Erfahrung mit Vinca minor

Da wir uns im Leserkreis nach weiteren Erfahrungen mit Vinca minor, dem bescheidenen Immergrün, erkundigt haben, berichtete uns Frau A. aus W. über einen diesbezüglichen Erfolg bei ihrer Tochter. Sie schreibt: «Als unsere jüngste Tochter die Mittelschule besuchte, musste ich sie wochenlang jeden Morgen mit einer erhöhten Temperatur von 37,5 bis 37,8 weggehen lassen. Dass uns dies Sorgen bereitete, ist begreiflich. Wohl sah ich auf den Mandeln des Kindes Eiterpunkte, aber eine Absenz in der Schule wäre nicht möglich gewesen. Das ganze Schuljahr hätte wiederholt werden müssen. Verzweifelt suchte ich im Buch von Pfarrer Künzle nach einem nützlichen Wink. Dort hiess es, Immergrün sei gut gegen Angina. Sofort brühte ich einen solchen Tee. Um ihm Geschmack zu verleihen, fügte ich ein wenig Salbei hinzu. Das Wunder geschah, denn schon nach zwei, drei Spülungen war die Temperatur des Kindes normal, und nach kurzer Zeit waren auch die Mandeln sauber. Schon vielen Bekannten haben wir dieses Heilmittel empfohlen, und sie wandten es ebenfalls mit Erfolg an.»

Es ist interessant, wie vielseitig gewisse Pflanzen oft zu wirken vermögen. Jedenfalls war auch der Salbei bei diesem Erfolg mitbeteiligt. Früher, als man von chemischen Mitteln noch keine Ahnung hatte, war man auf die Erfahrung mit Pflanzenmitteln angewiesen. Dieses Erfahrungsgut zur hilfreichen, risikolosen Krankenpflege jener Tage sollte aber auch heute nicht in Vergessenheit geraten und verlorengehen, denn noch immer bieten uns die Pflanzenmittel ihre Hilfe freigebig dar.

Hilfreiches Symphosan

Im März ging folgender Bericht von Frau M. aus M. bei uns ein. «Als langjährige Abonnentin Ihrer Zeitschrift möchte ich folgendes berichten. Vielleicht dient es zum Weitergeben. Dass das Symphosan sehr vielseitig wirkt, beweist folgende Behandlung. Jahrelang zeigte sich an meiner Stirn ein dunkler Fleck. Mit der Zeit wurde dieser grösser wie ein 20-Rappen-Stück und sah aus wie eine grosse, flache Warze, so dass das Gebilde sehr auffällig war. In der Folge fing ich an, den Fleck mit Symphosan zu betupfen, sowohl morgens als abends. Nach acht Monaten war alles weg, und die Haut war neu, glatt und sauber. So können die Naturmittel Wunder wirken, wenn man sie mit Ausdauer anwendet. Den «Gesundheits-Nachrichten» entnahm ich schon manchen guten Rat und möchte Ihnen einmal für alles herzlich danken.»

Das Wesentliche dieses Berichtes verlegt sich auf die Ausdauer, die bei der Anwendung der Naturmittel mithilft, zum Erfolg zu führen. Vorausgesetzt ist dabei die richtige Mittelwahl. Da sich Krankheiten in der Regel langsam entwickeln, ist es begreiflich, wenn es Zeit und Geduld erfordert, sie wieder zu heilen, denn die blosse Beseitigung der Symptome erweist sich nicht als eine wirkliche Heilung.

Betriebsferien

Vom 30. Juli bis 20. August ist unsere Praxis in Teufen infolge Ferienzeit geschlossen.

Dies gilt jedoch nicht für den Versand und die telefonischen Beratungen, die weiter tätig sind.

Praxis A. Vogel, 9053 Teufen/AR, 071 33 10 23